

The background of the entire page is an abstract composition of various shades of green and yellow. It features overlapping geometric shapes such as squares, rectangles, and circles, some of which are semi-transparent, creating a layered, modern aesthetic.

# GRÜNES BERLIN

**Bürgerbeteiligung in  
der Stadtentwicklung**

Konzept  
Anna Bolshakova  
Zoia Kashafutdinova  
Irina Grechukhina  
Silke Junge

Redaktion  
Silke Junge

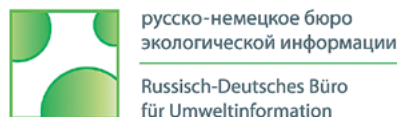
Design  
Elena Kondratova

Fotos  
Anna Bolshakova  
Zoia Kashafutdinova  
Unabhängiges Institut für  
Umweltfragen e.V. (UfU)

Chris Driesen  
www.fairnopoly.de  
© chrupka — Fotolia.com



Deutsch-Russischer Austausch  
Badstraße 44 • D-13357 Berlin  
info@austausch.org • www.austausch.org • www.facebook.de/draberlin



Russisch-Deutsches Büro für Umweltinformation  
Ligovskiy pr., 87, room 308 • Saint-Petersburg 191040 • Russian Federation  
info@rnei.ru • www.rnei.ru • www.rnei.de



Unterstützt wurde die Erstellung der Broschüre von  
der Marion Dönhoff Stiftung und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Berlin, Februar 2014

## Vorwort 4

## Grundlagen 6

Globale Klimaveränderung  
und Postwachstum 6

Zivilgesellschaft 7

Bürger-Engagement 8

Arten des Bürger-Engagements 9

Was kann ich tun? 10

## Projekte & Initiativen in Berlin

Prinzessinnengarten 13

Mauerpark 16

Mörchenpark 20

Tempelhofer Freiheit 24

UfU 28

Fairnopoly 32

PARK(ing) DAY 34

Konsumkritische Stadtführungen 36

## Nachwort 38

Quellenverzeichnis 39

In den letzten Jahren haben sich in Russland viele Bürgerinitiativen zu verschiedenen ökologischen Themen gegründet: von der Entwicklung städtischer Grünanlagen und deren Schutz vor Bebauung über Umweltbildung (Öko-Filme, Diskussionen, Festivals, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen) bis hin zu Mülltrennung. Man kann bereits eine zunehmende Verbreitung eines umweltbewussten Lebensstils erkennen: die Veganer/innen in Provinzstädten, die bisher nur von Tofu träumen konnten, haben jetzt eine Auswahl an Cafés, in denen vegane Gerichte angeboten werden, und vegane Lebensmittel kann man auch in gewöhnlichen Supermärkten finden. Die Marktforscher haben die Nische entdeckt und sie wächst schnell, nicht zuletzt weil ein umweltbewusster Lebensstil ein neuer Trend nicht nur unter Jugendlichen zu sein scheint. Immer populärer werden z. B. Tauschpartys – kleine kulturelle Ereignisse, die zur Zeit sowohl on- als auch offline stattfinden, bei denen es möglich ist, nicht nur schnell für einen selbst inzwischen nutzlose Sachen zu verschenken oder einzutauschen, sondern auch etwas Neues zu lernen, anderen zu helfen oder Hilfe zu bekommen.

So sehr diese Initiativen von der Bevölkerung auch angenommen werden, so sehen sie sich mit verschiedenen Hindernissen und Herausforderungen konfrontiert. Deshalb ist es wichtig, sie ganz am

Anfang zu unterstützen. Dieses Ziel verfolgt unser „Reiseführer“ durch das grüne Berlin. Wir wollen davon erzählen, was die Aktivist/innen in der europäischen Metropole bewegt, wie sie ihre Positionen, zum Beispiel gegen die Bebauung von Grünflächen, vertreten, wie Aufklärungsarbeit gestaltet wird und wen sie mit ihren Aktivitäten erreichen wollen. Wir haben uns bemüht, die Trends aus „Öko“-Berlin zusammenzutragen und anschaulich vorzustellen. Sicher können wir nicht die ganze Vielfalt ökologischer Projekte der Hauptstadt Deutschlands erfassen, aber wir sind zuversichtlich, dass wir in der vorliegenden Broschüre über die derzeit interessantesten und bedeutendsten berichten. Unsere Probleme in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung sind in Deutschland und Russland sehr ähnlich: grüne Städte mit einer langen Geschichte und der alte Kampf um die Erde – Autobahn oder Park? Der Umweltaktivismus in seiner ganzen Bandbreite ist in Berlin wohl lebendiger, die Thematik der aktiven Gruppen breiter, die Methoden sind anders. In Berlin gibt es bemerkenswerte umweltfreundliche Orte und Veranstaltungen, die dank zahlreicher Aktivist/innen ins Leben gerufen wurden und inzwischen ausgezeichnet funktionieren. Diese aktiven Stadtbewohner/innen sind überzeugt von ihren umweltbewussten Lebensweisen und glauben an das Recht zur Verteidigung der grünen Stadt.



## Grundlagen

## Globale Klimaveränderung und Postwachstum

Warum sind die ökologischen Initiativen eigentlich so wichtig? Welche Aufgaben nehmen sie wahr? Die Antworten auf diese Fragen sind in den globalen Veränderungen, die in der Wirtschaft, der Gesellschaft und in der Umwelt vor sich gehen zu suchen. Der Mensch trägt bei zur globalen Veränderung des Klimas: „Bedingt durch die anthropogenen Emissionen ist die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre seit dem Jahr 1750 bis in die Gegenwart um über 30 Prozent gestiegen“<sup>1</sup>. Es ist kein Geheimnis, dass durch den vom Klimawandel ausgelösten Anstieg des Meeresspiegels eine Überschwemmung von Insel- und Uferterritorien droht, die seit vielen Generationen von Menschen besiedelt werden und die nun gezwungen sind zu migrieren. Die Wetterveränderungen bringen Dürren in der einen Region und Überschwemmungen in der anderen mit sich – wovon in erster Linie die Landwirtschaft betroffen ist, was zur Verschärfung sozialer Probleme wie der Versorgung mit Lebensmitteln beiträgt. Der Lebensstil jedes Menschen hat nach dem Schmetterlingseffekt Auswir-

kungen darauf, wie verheerend ein Tsunami auf der anderen Seite der Erdkugel wütet.

Momentan ist das System der Weltwirtschaft auf den Prinzipien des ständigen Wachstums gegründet. Das Wachstum der Produktion und des Warenumsatzes, die Erweiterung des Warenangebotes und des Konsums sind die Ziele eines vernünftigen Unternehmers. Das Wirtschaftswachstum, das Wachstum von BIP sind die politischen Ziele. Die Frage ist nun, ob das unendliche Wachstum in einer Welt der nicht erneuerbaren Ressourcen möglich ist. Es gibt den Begriff des Earth Overshoot Days, der Tag in einem Jahr, ab dem die Menschheit mehr Ressourcen verbraucht, als auf der Erde im entsprechenden Jahr erzeugt wurde. 2013 war dies schon am 20. August<sup>2</sup>. Danach werden die Ressourcen u.a. auf Kosten des Klimas und der nicht-erneuerbaren Naturschätze gewonnen. Das sind die globalen Probleme, zu deren Lösung ein kleiner Mensch auf solch einem riesigen Planeten anscheinend nichts beitragen kann. Ist das aber wirklich so?



## Zivilgesellschaft

Ist es nicht die Aufgabe des Staates, solche globalen Probleme zu bewältigen? Im Idealfall verfolgt der Staat einen Ausgleich zwischen der Gewinnung von Ressourcen und dem Umweltschutz. Jedoch setzt der Staat nicht immer genügend Mittel ein, um wirksame Maßnahmen für den Umweltschutz, so z.B. zur Umweltbildung der Bevölkerung. Zur Beteiligung der Bevölkerung an Projekten, die ihre Interessen betreffen, z. B. ob auf dem Gebiet einer städtischen Grünanlage das eine oder das andere Projekt realisiert werden soll, werden öffentliche Anhörungen oder auch Referenden durchgeführt. Die Entscheidungsfindung kann von Seiten der Bürger auch mit anderen Instrumenten beeinflusst werden, z. B. mit einer Unterschriftensammlung zur Unterstützung einer Bürgerinitiative. Solche Projekte, die von aktiven Bewohner/innen ehrenamtlich durchgeführt werden, spielen eine wichtige Rolle für die Bildung der Zivilgesellschaft. Die Zivilgesellschaft verfolgt zwei Hauptziele: „[...] die Kontrolle des staatlichen Verwaltungssystems durch die Vereine und die Durchführung von Projekten zur Sicherung wirksamer demokratischer Prozesse“<sup>3</sup>. Die Zusammenarbeit von bürgerlichen Vereinigungen und dem Staat und die Suche nach Kompromissen sind unserer Meinung nach eine grundlegende Notwendigkeit, wenn es um Fragen der nachhaltigen und ökologischen Entwicklung geht.



## Bürger-Engagement

Der aktive Bürger hat eine Vorstellung davon, wie sein Lebensraum aussehen soll, und richtet seine Handlungen darauf aus, diesen danach zu gestalten. Bürgerinitiativen lenken die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf aktuelle Fragen, nicht zuletzt auf jene, die die Umwelt betreffen. Durch ihr Engagement wollen sie eine Lösung von Umweltproblemen erzielen.

Was bedeutet Bürger-Engagement? Die Position „nur wenn die Beamten selbst auf die Straßen hinausgehen und diesen Müll entfernen, dann wird das auch das einfache Volk machen“ ist lediglich eine Ausrede. Eher scheint uns die Einstellung richtig zu sein, die ein eigenes Aktivwerden an erster Stelle setzt. Der/die aktive Bürger/in ist ein denkender und aktiv handelnder Mensch, und gar nicht unbedingt ein aktives Mitglied einer Opposition, obwohl es in der Gesellschaft seit kurzem eine Vermischung dieser Begriffe gibt. Bürger-Engagement ist nicht nur die Teilnahme an Demos und Protestaktionen oder das Unterschreiben von Petitionen. Es ist vor allem eine aktive Teilnahme in der Welt, in der du lebst, und der Wunsch etwas besser zu machen. Man braucht nur die Augen und die Ohren zu öffnen und beginnen zu sprechen, um nicht den drei berühmten Affen zu ähneln. Das Engagement der Bürger/innen ist eine notwendige Bedingung der Zivilgesellschaft und folglich der Demokratie.

## Arten des Bürger-Engagements

Man unterscheidet zahlreiche Arten und Möglichkeiten des Bürger-Engagements. Der wohl breiteste Begriff der Partizipation bedeutet die Einbeziehung von Interessengruppen in den Prozess der Entscheidungsfindung. Solche Einbeziehung kann verschiedene Formen haben: Bürgerbeteiligung, Lobbyismus, politische Parteien oder andere Vereinigungen. Wahlen, Volksabstimmungen und Unterschriftensammlungen sind ebenfalls Formen der Partizipation. Die Bürgerbeteiligung ist eine Beteiligung der Bürger/innen an der Entscheidungsfindung, auch hinsichtlich der Stadtentwicklung. Z. B. werden öffentliche Anhörungen durchgeführt, wenn es um die Interessen der Stadtbewohner geht: der Bau einer Autobahn, die geplante Bebauung einer städtischen Grünfläche, die Entwicklung eines Masterplans für eine Stadt oder Region. Es wird akzeptiert, dass die Meinung der Bewohner/innen bezüglich des Baus solcher großen Projekte berücksichtigt werden muss. Jedoch kommt es oft vor, dass der Schutz und die Rettung von Wäldern und Parks auch andere Maßnahmen erfordern, wie Aktionen oder Demos, Unterschriftensammlungen

(off- und online) und Information der Bevölkerung u.v.m..

In letzter Zeit ist die Bürgerbeteiligung verstärkt über das Internet möglich. Nicht unbedingt aufgrund einer ausgebauten elektronischen Verwaltung. Es sind die sozialen Netzwerke, die eine geeignete Plattform darstellen, um Aufmerksamkeit für bestimmte Probleme zu schaffen, zur Verbreitung von Informationen und Mobilisierung der Bevölkerung. Es gibt Webseiten, auf denen man ein Problem (z. B. einen durch einen Sturm umgestürzten Baum) melden kann, was an die entsprechende Behörde weitergeleitet wird, die verpflichtet ist, sich damit zu befassen. Je nach Komplexität des Problems kann dessen Lösung mehr oder weniger Zeit in Anspruch nehmen. Weiterhin gibt es über das Internet zahlreiche Möglichkeiten zum Crowdfunding, zur Koordinierung freiwilligen Engagements u.v.m. Mittlerweile haben die Bürger/innen die Möglichkeit mittels staatlicher e-Portale, Informationen über staatliche Dienstleistungen und die Tätigkeit der Regierungsorgane zu bekommen sowie behördliche Anmeldungen und Klagen rauszuschicken<sup>4</sup>.



## Was kann ich tun?

Sofort die Welt zu ändern ist unmöglich, aber wie sagt das Sprichwort: steter Tropfen höhlt den Stein. Es lohnt sich, jeden Tag die Entscheidung zugunsten eines umweltfreundlichen Lebensstils zu treffen. Dann kann jeder von uns im Kleinen den globalisierten Raum und die Zeit beeinflussen, in der wir leben und in der später unsere Kinder leben werden. Ein erster Schritt kann sein, jetzt zu einer vegetarischen oder veganen Ernährung zu wechseln! Oder mehr mit dem Fahrrad als mit dem Auto zu fahren. Beim Einkauf im Supermarkt auf Plastetüten verzichten und lieber langlebige Stoffbeutel benutzen. Im Urlaub anstatt mit dem Flugzeug in die Türkei zu fliegen einfach eine Radtour durch die Heimat zu machen. Es gibt viele Möglichkeiten auf dem Weg hin zu einem nachhaltigeren Lebensstil, und es ist heute viel einfacher als noch vor einigen Jahren. Anstatt shoppen zu gehen einfach eine Tauschparty zu organisieren – das bedeutet auch, sich in der Rolle des Organisators zu probieren, neue interessante Menschen kennenzulernen und auch zu erleben, dass das eigene Engagement anderen Menschen wirklich hilft.

Und möglicherweise ist es dir auch nicht egal, was du aus deinem Fenster heraus siehst: Glas und Beton oder einen Park mit Eichhörnchen. Deshalb sind die Subbotniks in den städtischen Wäldern und Grünanlagen eine gute Möglichkeit, aktiv zu werden und Verantwortung für die eigene Umwelt zu übernehmen. Übrigens wäre es wunderbar, wenn der Müll nicht jedes Jahr entfernt werden müsste, sondern gar nicht erst entstünde – die Parks sauber gehalten würden und der Abfall recycled würde. Dazu gibt es die Ideen für eine abfallfreie Produktion, Upcycling, Recycling usw. Auch spielt die ökologische Kultur der Bevölkerung eine bedeutende Rolle. Und die Bevölkerung sind wir und jeder von uns. Deshalb sind die zivilgesellschaftliche Verantwortlichkeit und das Bürgerengagement für die Umwelt unbedingt notwendig.

## Zivilgesellschaftliche Initiativen

## Projekte & Initiativen in Berlin

Das „grüne“ Berlin dieser Broschüre bilden solche Projekte und Initiativen, die eher konsumkritische und nachhaltige Schwerpunkte haben. Zu einem nachhaltigen Konsum gehören der sparsame Umgang mit Ressourcen bei der Herstellung von Produkten, der faire Handel mit diesen, eine bewusste Ernährung (z. B. vegetarisch oder vegan, womit oft auch ein Zeichen gegen die Massentierhaltung gesetzt werden soll; der Kauf von saisonalen und regionalen Lebensmitteln), die Nutzung eines umweltfreundlicheren Transports wie Fahrrad, Bus und Bahn. Eine ökologische Lebensweise bedeutet nicht unbedingt nur teure Biowaren zu kaufen, „öko“ zu sein können sich auch Menschen mit geringeren Einkommen leisten. Die Berliner leben gern in ihrer Stadt, in der es viele freie grüne Flächen gibt, und nicht nur Autobahnen und Parkplätze. Deshalb setzen sie sich aktiv für diese grünen Zonen zur Erholung ein. Es ist nur natürlich, dass es hier eine gute Menge der Aktivist/innen und Organisationen gibt, die Bildungsangebote zu verschiedenen Themen anbieten: Diskussionsklubs, konsumkritische Stadtrundgänge, Seminare, Konferenzen u.s.w.



## PRINZESSINNENGARTEN

„Öko“-Berlin ist ein unendliches Märchen. Wie der Prinzessinnengarten. Eine nette Möglichkeit für junge Prinzen und Prinzessinnen, die gern Blumen züchten. Fast im Zentrum der Stadt kann man ein paar Beete anlegen, beobachten, wie die Pflanzen wachsen und sich auf die Ernte freuen. Es ist außerdem interessant, was Forschungen zeigen: dass die Schadstoffe durch Luftverschmutzung hier nicht dramatisch höher sind und die Bedingungen mit denen in üblichen Gemüseanbaugeländen Deutschlands vergleichbar sind. Das bedeutet, dass man die gezüchteten Möhren auch bedenkenlos essen kann! Neben dem Prinzessinnengarten kann man in Berlin noch weitere ähnliche Projekte entdecken. Zum Beispiel Himmelbeet (<http://himmelbeet.com/>). Neben den für die städtische Gärtnerei geltenden Prinzipien der bürgerlichen Beteiligung, Nachhaltigkeit und Recycling setzen sich die Organisatoren das Ziel, die seltenen, traditionellen und regionalen Gartenkulturen zu züchten.





## Kurze Beschreibung

Der Prinzessinnengarten ist ein Projekt zur sozialen und umweltfreundlichen urbanen Landwirtschaft.

## Ziel

Die Aktiven des Prinzessinnengartens wollen einen Ort des Austausches und des Lernens zu Fragen des lokalen und ökologischen Anbaus von Lebensmitteln, der biologischen Vielfalt, des nachhaltigen Konsums und der Nachbarschafts- und Stadtentwicklung schaffen.

## Geschichte

Wo über 60 Jahre eine Brachfläche war, wird heute eine große Vielfalt von Gemüse- und Kräutersorten mitten in der Stadt angebaut. Im Sommer 2009 wurde damit angefangen, die 6000 ungenutzten Quadratmeter vom Müll zu befreien und in einen lebendigen Nutzgarten zu verwandeln. In einem Bezirk mit hoher Verdichtung, wenig Grün und vielen sozialen Problemen können Kinder, Jugendliche und Erwachsene, passionierte Gärtner und Freiluftenthusiasten in dieser sozialen und ökologischen Landwirtschaft in der Stadt gemeinsam lernen, wie man lokal Lebensmittel herstellt und gemeinsam einen neuen Ort urbanen Lebens schafft.

## Aktivitäten

Der Garten ist so entwickelt, dass er mobil ist. Die Gebäude bestehen aus Containern und die Pflanzen werden in recycelten Bäckerkisten, Reissäcken und Tetra-Paks angebaut. Die Teilnehmer/innen dieser Initiative bauen Gemüse in Bio-Qualität an. Durch sein ökologisches Grün und seine Bienenvölker leistet der Garten einen wichtigen Beitrag zum lokalen Ökosystem und Mikroklima. Inzwischen gibt es im Prinzessinnengarten nicht nur einen Garten, sondern auch das Gartencafé, welches mit seinen Einnahmen dazu beiträgt, den Garten und seine vielfältigen Projekte zu erhalten. Das im Prinzessinnengarten produzierte Gemüse wird entweder direkt im Gartencafé verarbeitet oder man kann es selber ernten und kaufen und damit den Garten unterstützen. Der Prinzessinnengarten veranstaltet unter anderem zahlreiche Diskussionen, Workshops, Exkursionen zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt und konsultiert und entwickelt andere Nutzgärten in Berlin und in ganz Deutschland.

Informationen

► [prinzessinnengarten.net](http://prinzessinnengarten.net)







## MAUER PARK

Die Initiative Mauerpark ist ein Zusammenschluss von Bürger/innen, die gemeinsam einen offenen, gemeinschaftsbasierten interkulturellen Raum im Mauerpark schaffen wollen. Fast im Zentrum der Metropole Berlin findet jede/r etwas für sich: vom ruhigen Birkenwäldchen bis zum Summen und Brummen des Trödelmarktes.

### Kurze Beschreibung

Früher befand sich auf dem Gelände ein Güterbahnhof, danach die Grenze zwischen Ost- und West-Berlin. Nach dem Fall der Mauer entwickelte sich erste Spontanvegetation, Einwohner pflanzten Bäume am Falkplatz. Anfang der neunziger Jahre wurde der Mauerpark als Erholungsfläche für die Bewohner der Bezirke Prenzlauer Berg und Wedding als grüne Brücke zwischen Ost und West geplant. Anders als traditionelle Grünanlagen ist der ehemalige Grenzstreifen bewusst sparsam gestaltet.

### Informationen

- [mauergarten.net](http://mauergarten.net)
- [www.mauerpark.info](http://www.mauerpark.info)
- [www.jugendfarm-moritzhof.de/jugendfarm/geschichte](http://www.jugendfarm-moritzhof.de/jugendfarm/geschichte)

### Ziel

Ziel ist es, einen Mauerpark mit einer noch größeren Nutzungsvielfalt zu etablieren, der auch Raum lässt für parkverträgliche kommerzielle Nutzungen wie Flohmarkt, Marktplatz, Indoor-Spielplatz, Fahrrad-Ausleih-Stationen und vor allem für bisher nur schwer in öffentliche Parkanlagen zu integrierende Freiräume wie Lerngärten, Gemeinschaftsgärten, Obstwiesen u.s.w.

### Geschichte

Der vom Landschaftsarchitekten Professor Gustav Lange entworfene und 1994 eingeweihte Park auf dem ehemaligen Grenzgebiet der DDR ist in seiner jetzigen Form erst zur Hälfte fertiggestellt. Seit 2004 engagieren sich die Freunde des Mauerparks in Reaktion auf ein Beteiligungsverfahren gegen die Bebauung des Parkgrundstückes. Mit der Teilnahme an Moderationsverfahren, der Information der Parknutzer, Aktionen wie „Mauerpark erleben“, der Schaffung eines Weges über den „Gleimtunnel“ und Patenbaumpflanzungen in Kooperation mit dem BUND Berlin sowie der Unterstützung von anderen Initiativen im und am Park soll der Park möglichst vielen Menschen zugänglich gemacht werden und dies auch bleiben.



## Aktivitäten

### Mauerpark-Flohmarkt

Der Mauerpark-Flohmarkt erstreckt sich auf der Wedding Seite des Mauerparks, wo sich früher Gewerbe-Brachen befanden und davor die deutsch-deutsche Grenze verlief. Neben Flohmarktständen von Anwohnern verkaufen auch Künstler und Kunsthandwerker ihre Produkte, und das zum Teil noch recht günstig.



### Jugendfarm Moritzhof

Die Jugendfarm Moritzhof ist eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit für 6- bis 16-Jährige. Die Jugendfarm bietet umfangreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Die Hauptangebote umfassen die Pflege und den Umgang mit Tieren, den Erwerb landwirtschaftlicher und gärtnerischer Fähigkeiten, die Verarbeitung (Kochen, Backen, Konservieren) der auf dem Hof angebauten Produkte, das Erlernen alter Handwerke (Filzen, Spinnen, Töpfern, Korbmachen, Schmieden...) und nicht zuletzt die Veranstaltung von Festen.

### Mauergarten

Der Mauergarten versteht sich als Beitrag zur Transition, das heißt zum Übergang unserer Gesellschaft von der Erdöl- zur Nach-Erdöl-Wirtschafts- und Lebensweise. Dieser Übergang ist nicht nur geprägt von einem Wechsel der Energiequellen, sondern umfasst alle Lebensbereiche: benötigt werden lokale Kreisläufe, resiliente Nutzungs- und Produktionsstrategien und flexible Arbeitsmodelle. Dafür müssen neue Entscheidungs- und Handlungsmuster entwickelt werden.



# MÖRCHENPARK

Mörchenpark in Berlin... Das unübersetzbare Wortspiel, weil „Mörchen“ fast so wie „Märchen“ klingt – der märchenhafte Park, damit das Märchen zur Wahrheit wird... Andererseits klingt es ein bisschen komisch, weil „Möhre“, „Mörchen“ das Gemüse ist. Diese Benennung passt wunderschön zu den netten Beeten in den hölzernen Kästen, den selbstgebaute Bänken und der wilden Vielfalt. Das alles dient dazu, einen Teil des Spreeufers für die Einwohner/innen zu bewahren.

## Kurze Beschreibung

Der Mörchenpark e.V. ermöglicht eine eigenverantwortliche Gestaltung des Lebensraums an der Spree. Als stimmberechtigtes Mitglied in der Holzmarkt-Genossenschaft vertritt er die Interessen von Berliner Bürger/innen, den öffentlichen Raum an der Spree zu nutzen und nachhaltig zu gestalten. Gemeinsam mit seinen Unterstützern entwickelt er die öffentlichen Park-, Garten- und Uferflächen auf dem Holzmarkt.

## Ziel

Der Mörchenpark e.V. bietet Raum für Gartenideen und kreative Freizeitgestaltung. Als grüne Seele des Holzmarktprojektes bietet er den Hobby- und Profigärtnern ein Experimentierfeld für den ökologischen Gemüse- und Pflanzenanbau. Vor allem aber ist der Mörchenpark ein öffentlicher Bürgerpark zum Spielen, Spazieren und Erholen. Zusammen mit dem Künstler- und Gewerbedorf bildet er eine Plattform für alternative Nutzungen und neue Lebenskonzepte in der Stadt von morgen.





## Geschichte

Der Mörchenpark e.V bündelt neue Denkanstöße und frische Visionen, um den öffentlichen Mörchenpark durch Bürgerbeteiligung und im Einklang mit der Natur zu entwickeln. Dank der Zusammenarbeit mit Landschaftsgärtnern und Lehrkräften bietet der Verein Workshops- und Bepflanzungsaktionen an, gründet Schul- und Nutzgärten und unterstützt den ökologischen Obst- und Gemüseanbau im urbanen Raum.

Die Holzmarkt-Genossenschaft plant zudem ein Flachufer für Biber, Enten und Otter zu gestalten. Zwischen Schilling- und Michaelkirchbrücke wird ein Uferwanderweg entstehen, der Natur und Menschen gleichsam Raum lässt.

## Aktivitäten

### Bau und Gestaltung des Spreeuferweges

In Kooperation mit der Holzmarkt-Genossenschaft, mit dem Radialsystem V und den Berliner Wasserbetrieben initiiert und betreut der Mörchenpark e.V. den Bau und die Gestaltung des Spreeuferweges zwischen Michaelkirch- und Schillingbrücke. Die Mitglieder des Vereins sowie die Einwohner/innen sind in die unmittelbare Umsetzung und Entwicklung des Ufers involviert, um zusammen einen Teilbereich des Uferweges von Gestrüpp, Müll und Laub zu befreien und neu zu gestalten.

Informationen

► [www.moerchen-park.de/](http://www.moerchen-park.de/)  
#&panel1-1



### Garten in der Box

Die Vereinsmitglieder können Boxen mieten und darin ihr eigenes kleines Biotop hegen und pflegen. Der Boden ist von ausgezeichneter Qualität, der alte, kontaminierte Boden wurde bis zu einer beträchtlichen Tiefe abgetragen und mit neuer, gesunder Muttererde aufgefüllt. Trotzdem sind zurzeit provisorische Befestigungen die Wahl der Stunde, da in der Anfangszeit noch die Bauarbeiten stattfinden. In den Boxen gedeiht aber schon eine Baumschule für Obstbäume, die nach den Bauarbeiten am endgültigen Standort ausgebracht werden. Dann können auch die Boxen, so wie sie sind, in den Boden versenkt werden und mit dem Mörchenpark verschmelzen. Neben den ersten Pflanz- und Gestaltungsaktionen ist der Bau eines Gewächshauses in Planung.





# TEMPELHOFFER FREIHEIT

Das Tempelhofer Feld in Berlin ist ein Beispiel, bei dem Geschichte, Stadtplanung und ökologische Themen so eng miteinander verknüpft sind, dass es unmöglich ist, sie getrennt voneinander zu betrachten. Und auch hier ist es der freie Raum, der unterschiedliche Interessen für seine Nutzung – Bebauung oder offene Fläche – gegeneinander in Stellung bringt. Die Bürgerinitiativen kämpfen für die Erhaltung der öffentlich zugänglichen Fläche mit vielfältigen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.

## Kurze Beschreibung

Skater-, Lauf-, Fahrradstrecken, Hundeauslaufgebiet, Führungen und Freizeitaktivitäten (Grillbereich, Picknick Area), Luftgarten, Raum für wilde Tiere und Pflanzen.

## Ziel

Schutz und Offenhaltung des ehemaligen Flughafengeländes Tempelhof für die Bevölkerung. Aufgrund seiner historischen Bedeutung, Größe und Lage im Stadtzentrum hat das Tempelhofer Feld eine besondere Bedeutung für die Artenvielfalt sowie die Nutzung für verschiedenste Aktivitäten und Bürgerprojekte.





## Geschichte

Tempelhof galt vor dem 2. Weltkrieg als der größte Flughafen der Welt. Während der sowjetischen Blockade 1948/1949 Westberlins hatte der Flughafen eine wichtige Funktion für die Versorgung der Berliner Bevölkerung über die sogenannte Luftbrücke. Aufgrund seiner Geschichte, Größe und Lage ist das Flughafengelände von entscheidender Bedeutung und soll für die Bevölkerung erlebbar bleiben. Dennoch gibt es Pläne für eine Bebauung. Unter dem Titel „Tempelhofer Freiheit“ finden off- und online Diskussionen statt, öffentliche Veranstaltungen wie Ortsbegehungen, Ausstellungen und Vorträge. Im Rahmen der Bürgerbeteiligungswochenenden könnten konkrete Nutzungswünsche ausgearbeitet werden. Die Ideen wurden drei Nutzungsprofilen zugeordnet: Erholung und Naturerlebnis, sportliche Freizeitaktivitäten sowie die Parknutzung für soziale Interaktion und Kommunikation.

## Aktivitäten

Entlang des Randes des Tempelhofer Feldes wurden insgesamt sieben Pionierfelder mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten definiert, die sich an den zuvor entwickelten Leitbildern orientieren. 2010 wurde mit drei dieser Felder gestartet: Columbiadamm (kombinierte Sport- und Kulturnutzung), Oderstraße (Neuköllner Nachbarschaften), Tempelhofer Damm (Wissen und Lernen sowie umweltfreundliche Zukunftstechnologien).

Durch die bisherige Vernetzungsarbeit des Entwicklungsträgers Tempelhof Projekt bestehen vielfältige Kontakte zu lokalen, berlinweiten und internationalen Partner/innen, über die jegliche Informationen weit gestreut werden können. Die Projekte finanzieren sich selbst und erhalten keine finanzielle Unterstützung seitens des Entwicklungsträgers oder der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

Informationen

► [www.tempelhofer-freiheit.de](http://www.tempelhofer-freiheit.de)







## UFU e.V.

**P**artizipation als ein Instrument für jeden einzelnen, sich in die Gestaltung seiner Lebenswelt einzubringen: „Das Thema Partizipation ist sozusagen Gründungsimpetus des UfU, denn als sich die ostdeutschen Wissenschaftler 1990 trafen, waren die fehlende Transparenz und die mangelnde Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Umweltfragen eine wichtige Forderung und sind noch heute ein wichtiges Anliegen des Instituts“ (Franziska Sperfeld, Projektleiterin UfU e.V.).

### Kurze Beschreibung

Das UfU (Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V.) ist gleichzeitig ein wissenschaftliches Institut und eine Bürgerorganisation. Es gliedert sich in vier Fachgebiete: Klimaschutz und Umweltbildung, Umweltrecht und Partizipation, Ressourcenschutz und Landschaftsökologie sowie das Fachgebiet „UfU-Werkstatt“, das als freier Bereich für neue Themen und Projekte offen steht.

### Ziel

Es initiiert und betreut wissenschaftliche Projekte, Aktionen und Netzwerke, die öffentlich und gesellschaftlich relevant sind, auf die Veränderung ökologisch unhaltbarer Zustände drängen und die Beteiligung der Bürger/innen benötigen und fördern. Die UfU-Werkstatt als offener Bereich mit verschiedenen Themen und Projekten fungiert als Keimzelle für neu entstandene Bereiche.

### Geschichte

Gegründet wurde das Institut 1990 in Berlin von über 200 ostdeutschen Umweltwissenschaftler/innen. Entscheidender Impuls für diesen Schritt war das Anliegen, die umweltpolitische Entwicklung in Ostdeutschland bürgernah und zeitkritisch zu analysieren und zu befördern. Neben der Verbindung von Klimaschutz und Bildung sind Partizipation und Umweltschutz Kernthemen des UfU.





## Aktivitäten

Das Fachgebiet Klimaschutz & Umweltbildung befasst sich mit anwendungsorientierter Wissenschaft, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen Energie und Klimaschutz. Aktuelle Projekte: Mit fifty/fifty – Energiesparen an Schulen werden Schulen motiviert, durch die Änderung ihres Nutzerverhaltens Energie im Schulalltag einzusparen. Im Rahmen des Forschungsprojekts „Erneuerbare Energien in der Lehrerbildung verankern!“ bietet das UfU bundesweit kostenlose Fachseminare zu erneuerbaren Energien an. Junge Reporter für die Umwelt berichten über ökologische Aktivitäten und Projekte.

Das Fachgebiet Umweltrecht & Partizipation beschäftigt sich mit anwendungsorientierten Projekten im Bereich Umweltrecht und Partizipation sowie allgemein im Umweltschutz.

Informationen

► [www.ufu.de](http://www.ufu.de)

Das Fachgebiet Ressourcenmanagement & Umweltkommunikation beschäftigt sich mit der Frage, wie natürliche Ressourcen geschützt und gleichzeitig nachhaltig genutzt werden können. Im Mittelpunkt steht die Frage, durch welche sozialen, psychologischen, rechtlichen, ethischen und ökonomischen Einflüsse die Möglichkeiten und Grenzen des Ressourcenschutzes bestimmt werden.

Die „UfU Werkstatt“ kennzeichnet einen offenen Bereich, der sich in ständiger Entwicklung befindet. Hier werden Themen und Themenstränge bearbeitet, die weit über ein sporadisches Projekt hinaus gehen, die aber im Vergleich zu den anderen Fachgebieten (noch) nicht groß und profiliert genug sind, einen eigenen Bereich darzustellen.







www.fairnopoly.de

## FAIRNOPOLY

Das „grüne“ Berlin lebt nach dem Prinzip des Postwachstums. Darauf basierend wurde eine Internet-Plattform „Fairleihen“ ins Leben gerufen, auf der man alles – vom Buch bis zum Papierdrachen – ausleihen kann. Und das absolut kostenlos. Das Projekt vereint dabei drei grundlegende Ideen: 1) Nachbarschaft, 2) geldloses Handeln, 3) Wiederverwertung bzw. Nutzungsverlängerung einer Sache. Alternativen zum Ausleihen sind die zahlreichen Tauschpartys, Umsonst- und Second-hand-Läden, Flohmärkte, wo alte Sachen umsonst abgegeben, mitgenommen oder billig verkauft werden. Diese Beispiele zeigen, dass sich die Prinzipien der Ökologie und der Ökonomie aneinander annähern können. Ein weiteres Projekt, schon kommerziell, das nach den Regeln des fairen Handels, des Kampfes gegen Korruption und des Konsums konzipiert wurde, ist Fairnopoly.

### Kurze Beschreibung

Fairnopoly ist ein fairer Online-Marktplatz in Hand der Nutzer/innen. Als Sozialunternehmen möchten die Gründer eine faire Alternative zu den bestehenden großen Online-Marktplätzen bieten: auf diesem Marktplatz kann praktisch jede Art von Artikeln und Dienstleistungen angeboten werden. Zugleich ist Fairnopoly aufgrund von drei Kernelementen besonders fair:

- 1** Ein faires Unternehmensmodell. Dazu gehört: Genossenschaft 2.0, Konsequente Transparenz, Fairness nach Innen und Außen.
- 2** Förderung von verantwortungsvollem Konsum. Fairnopoly steht allen offen, weshalb praktisch jede Art von Artikeln gehandelt werden kann. Darüber hinaus wird verantwortungsvoller Konsum gezielt gefördert: Fair gehandelte Artikel, gebrauchte Artikel, Informationen zu nachhaltigem Konsum.
- 3** Beitrag zur Korruptionsbekämpfung. Korruption ist eine Kernursache vieler gesellschaftlicher Probleme weltweit und ein häufiges Hindernis für den Erfolg von Bürgerinitiativen. Bei Fairnopoly wurde deshalb Korruptionsbekämpfung zum Kernthema der sozialen Verantwortung gemacht: Das faire Prozent – 1% für Kampagnen gegen Korruption.

### Ziel

Fairnopoly soll Teil eines faireren Wirtschaftssystems werden, in dem die Menschen im Mittelpunkt stehen. Die Vision hinter Fairnopoly ist der Aufbau eines Unternehmens, das konsequent fair ist. Dafür haben die Gründer zwölf Grundprinzipien in der Satzung der Genossenschaft festgelegt, die allen Aktivitäten von Fairnopoly zugrunde liegen.

### Informationen

- [www.fairleihen.de](http://www.fairleihen.de)
- [info.fairnopoly.de/ueberuns](mailto:info.fairnopoly.de@ueberuns)
- [www.fairnopoly.de](http://www.fairnopoly.de)



## PARK(ing) DAY

Der PARK(ing) DAY ist ein nicht kommerzielles Ereignis, eine künstlerische Aktion, die von einer Vereinigung aus Aktivisten und Designer/innen in San Francisco erdacht wurde. Für einige Stunden werden Parkplätze zu Parks, Stränden, Minikinos, Treff- und Austauschpunkten u.v.m. So lebt das kleine Stückchen Erde, auf dem gewöhnlich Autos parken, auf. Mit der Aktion wird die Aufmerksamkeit der Einwohner/innen darauf gelenkt, dass Autos der Stadt große Flächen rauben, die ebenso als ein lebendiger öffentlicher Raum verwendet werden könnten. Außer dem PARK(ing) DAY gibt es in Berlin viele verschiedene Gruppen, die die Initiative unter dem Motto „Stadt für die Fahrradfahrer“ weiterführen.

Informationen

► [parkingday.org](http://parkingday.org)  
► [www.parking-day-berlin.de](http://www.parking-day-berlin.de)

### Kurze Beschreibung

Der PARK(ing) DAY ist ein globales Happening mit Ursprung in San Francisco. Wo normalerweise ein Auto parkt, entstehen lebendige Treffpunkte. Und das für die Zeit, die auf dem erworbenen Parkschein steht. Der Kreativität sind bei der Platzgestaltung keine Grenzen gesetzt: vom gemütlichen Wohnzimmer über den kleinen Strand bis zum Mini-Kino. Zu beachten ist jedoch: Der PARK(ing) DAY ist ein nicht-kommerzielles Ereignis – eine Kunstaktion.

### Ziel

Der PARK(ing) DAY ist ein selbstorganisiertes globales Happening, bei dem jede/r in eigener Initiative und Verantwortung mitmacht. Weltweit verwandeln Menschen an diesem Tag abgegrenzte Parkplätze in einen temporären öffentlichen Park oder widmen den Platz anders kreativ um. Sie machen damit auf den massiven Platzverbrauch durch private PKWs in den Städten aufmerksam – und sie feiern ganz einfach ihren öffentlichen Raum.

### Geschichte

Der PARK(ing) DAY ist eine Initiative aus San Francisco. Dort hatte REBAR (eine Gruppe von Künstler/innen, Designer/innen und Aktiven) 2005 temporär einen öffentlichen Parkplatz besetzt und in einen Park transformiert. Die Idee machte die Runde und wurde schließlich so populär, dass die Macher/innen im Jahr 2011 beim Stand von 162 Städten in 35 Ländern aufhörten mitzuzählen. Inzwischen hat sich der dritte Freitag im September weltweit als PARK(ing) DAY etabliert.





## KONSUMKRITISCHE STADTFÜHRUNGEN

Zwei andere Projekte sind die alternativen Exkursionen durch Berlin. Anstelle des berühmten Brandenburger Tores und des Fernsehturmes sind die Geschäfte für Kleidung, Technik und Lebensmittelläden die Sehenswürdigkeiten dieser Stadtführungen. Die freiwilligen Stadtführer/-innen schlagen vor nachzudenken, wie Bananen, Jeans und Handys in die Geschäfte gekommen sind. Gibt es dazu irgendwelche Alternativen? Fair Trade? Auf dem Tisch kommt das, was in der Region und saisonal erzeugt wird. Noch besser – vegetarisch, toll – vegan essen. Mein Trend – Second-Hand. Eine andere Möglichkeit – Selbstmacher werden oder Tauschpartys veranstalten. Urlaub? – Auf keinen Fall fliegen! Alles das bedeutet der Ökolebensstil.

### Kurze Beschreibung

WELTbewusst ist ein Projekt der BUNDjugend und des Weltladen-Dachverbandes. Der WELTbewusst Stadtrundgang ist eine Entdeckungsreise durch die globalisierte Marken- und Produktwelt in der Innenstadt.

About change ist ebenfalls ein Projekt der BUNDjugend und macht Zusammenhänge zwischen unserer Lebensweise in der sogenannten „ersten Welt“ und dem globalen Klimawandel sichtbar: Wo steht unser Konsum den Zielen einer nachhaltigen Zukunft entgegen?

### Ziel

Bei den WELTbewusst-Stadtrundgängen geht es um Globalisierung und nachhaltigen Konsum. Man erfährt, wie eigenes Einkaufsverhalten mit ökologischen und sozialen Missständen in anderen Regionen der Welt zusammenhängt und wie wir alle durch bewussten Konsum positiv Einfluss nehmen können. Das Ziel ist: aktiv werden, statt einfach hinzunehmen; genauer hinschauen, statt sich bequem zurückzulehnen.

Bei about change gibt es zwei Schwerpunkte: Klima-Experimente und Klima-Stadtführungen. Man erfährt, welchen CO<sub>2</sub>-Abdruck man im Schnitt durch seine Ernährung, Energieverbrauch, Mobilität oder durch den Kauf von Konsumgütern in der Atmosphäre hinterlässt – und wie man diesen reduzieren kann.

Es werden Orte in der Stadt gezeigt, an denen man Ansätze für ein klimafreundliches Leben direkt in die Tat umsetzen kann.

### Informationen

- [www.facebook.com/aboutchange](https://www.facebook.com/aboutchange)
- [www.about-change.de](https://www.about-change.de)
- [www.facebook.com/WELTbewusst](https://www.facebook.com/WELTbewusst)
- [www.weltbewusst.org](https://www.weltbewusst.org)



Alle Projekte, die wir für diese Broschüre gewählt haben, erschöpfen auf keinen Fall die ganze Vielfalt der bürgerlichen „Ökoinitiativen“ in Berlin. Wir hoffen, dass einige davon beim Lesen Interesse geweckt haben, und für den/die eine/n oder andere/n vielleicht ein Impuls sein kann, etwas Ähnliches in Eurer Stadt zu beginnen. Wenn bei Euch irgendwelche Fragen entstehen, könnt Ihr uns gern schreiben: kashafutdinova\_z (at) mail.ru.

## Grundlagen

- 1 BMU. Klimaschutz. Wissenschaftliche Grundlagen. Onlineartikel unter <http://www.bmub.bund.de/themen/klima-energie/klimaschutz/wissenschaftliche-grundlagen/> (letzter Abruf 27.01.2014).
- 2 Earth Overshoot Day. Onlineartikel unter [http://www.footprintnetwork.org/en/index.php/gfn/page/earth\\_overshoot\\_day/](http://www.footprintnetwork.org/en/index.php/gfn/page/earth_overshoot_day/) (letzter Abruf 27.01.2014).
- 3 Buryak V.V. Globalnoe grazhdanskoe obshchestvo i setevye revolyutzii – Simferopol: DNAJPI, 2011 – p.11.4
- 4 Osvaivaem novye elektronnye publichnye servery: prostye sovery grazhdanam kak orientirovatsya v elektronnom gosudarstve i ne tolko – Perm: Tzentr grazhdanskogo analiza i nezavisimyykh issledovaniy (Tzentr GRANI), 2012 – p.40.
- 4 Handbuch zur Partizipation. – Berlin: Kulturbuch-Verlag GmbH, 2011. – 340 s.

## Projekte & Initiativen in Berlin

[mauergarten.net/](http://mauergarten.net/)  
[www.mauerpark.info/](http://www.mauerpark.info/)  
[www.jugendfarm-moritzhof.de/jugendfarm/geschichte/](http://www.jugendfarm-moritzhof.de/jugendfarm/geschichte/)  
[www.moerchenpark.de/#&panel1-1](http://www.moerchenpark.de/#&panel1-1)  
[prinzessinnengarten.net/](http://prinzessinnengarten.net/)  
[himmelbeet.com/](http://himmelbeet.com/)  
[www.facebook.com/Gleisbeet](https://www.facebook.com/Gleisbeet)  
[www.templerhoferfreiheit.de/](http://www.templerhoferfreiheit.de/)  
[www.ufu.de/](http://www.ufu.de/)  
[www.fairleihen.de/](http://www.fairleihen.de/)  
[info.fairnopoly.de/ueberuns/](http://info.fairnopoly.de/ueberuns/)  
[www.fairnopoly.de/](http://www.fairnopoly.de/)  
[parkingday.org/](http://parkingday.org/)  
[www.parking-day-berlin.de/](http://www.parking-day-berlin.de/)  
[www.facebook.com/aboutchange](https://www.facebook.com/aboutchange)  
[www.about-change.de/](http://www.about-change.de/)  
[www.facebook.com/WELTbewusst](https://www.facebook.com/WELTbewusst)  
[www.weltbewusst.org/](http://www.weltbewusst.org/)



- 1 Prinzessinnengarten
- 2 Mauerpark
- 3 Mörchenpark
- 4 Tempelhofer Freiheit
- 5 Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V. (UfU)



